

G.F. Händel The Power of Music

amadeus chor bern

Bohdan Shved, Leitung

Amadeus Chor Bern
Barockorchester L'arpa festante

Verena Krause, Sopran
David Munderloh, Tenor



Georg Friedrich Händel

The Power of Music

Einteiliges Oratorium aus «*Ode for St. Cecilia's Day*»
und «*L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato*»

Amadeus Chor Bern

Unterstützt durch Mitglieder des regioChors Binningen/Basel

Verena Krause

Sopran

David Munderloh

Tenor

Barockorchester L'arpa festante

Jürg Brunner

Orgelpositiv

Kirill Zwegintsow

Korrepetition und Chorassistenz

Bohdan Shved

Leitung

Französische Kirche Bern

Freitag	3. Juni 2016	19.30 Uhr
Samstag	4. Juni 2016	17.00 Uhr

The Power of Music

Das von Bohdan Shved und Verena Krause zusammengestellte Programm verbindet Händels «*Ode for St. Cecilia's Day*» mit «*L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato*». Ausgewählte Teile dieser beiden Werke wurden auf neue Art und Weise in die Form eines einteiligen Oratoriums zusammengefügt.

«*L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato*» (HWV 55) wurde von Händel als dreiteiliges Oratorium im Februar 1740 in London uraufgeführt. Das Libretto dazu erarbeitete Charles Jennens nach einem Gedicht des im England der damaligen Zeit – und bis heute – hochverehrten Dichters John Milton (1608–1674). Inhaltlich handelt es sich um die Darstellung zweier gegensätzlicher und doch aufeinander bezogener menschlicher Charaktere, die in den allegorischen Figuren des «*Allegro*» – Heiteren – und des «*Penseroso*» – Gedankenvollen – personifiziert werden. Der poetisch anspruchsvolle Text mit seiner Fülle an pittoresken Stimmungsbildern bot Händel vielfältige Inspiration. Die zweiteilige Komposition musste aber, um dem zeitlichen Rahmen und dem üblichen Aufbau eines Händel-Oratoriums zu entsprechen, durch einen dritten Teil ergänzt werden. Händel und Jennens wählten hierzu ebenfalls ein Gedicht Miltons als Grundlage,

der Titel «*Il Moderato*» für diesen Teil stammt jedoch von Händel selbst.

Mit der spannungsvollen Gegenüberstellung von *Allegro*-, *Penseroso*- und *Moderato*-Szenen komponierte Händel ein der Bildsprache Miltons entsprechendes prägnantes Klangportrait dieser Charaktere.

Die Uraufführung in London war ein grosser Erfolg und das Werk fand sich bis Ende des 18. Jahrhunderts fast jährlich auf den Spielplänen der englischen Hauptstadt.

Allerdings hat Händel kaum ein anderes seiner Oratorien so vielen Umarbeitungen unterzogen wie «*L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato*». So ging Händel dazu über, den gesamten *Moderato*-Teil durch die *Cäcilien-Ode* zu ersetzen.

Die «*Ode for St. Cecilia's Day*» (HWV 76) entstand 1739.

Seit dem späten 17. Jahrhundert wurde in London die Schutzheilige der Musik, die heilige Cäcilia, in jährlichen Festen verehrt. Mit den Kompositionen zu den Cäcilienoden des Dichters John Dryden (1631–1700) griff auch Händel diese Tradition auf.

Drydens erste Cäcilienode vertonte er in *Alexander's Feast* (HWV 75, 1736), die zweite drei Jahre später.

Die Ode beschreibt verschiedene Instrumente und deren Wirkung auf die Menschen. Händel vertonte den Text und verteilte das Material ohne Hilfe eines Librettisten in Arien, Rezitative und Chöre. Nach der Ouvertüre werden die Elemente des Universums in «*From Harmony, from heavenly Harmony, this universal frame began*» wunderbar geordnet.

Da der Texttypus erzählend ist, überwiegen in der Ode die Arien gegenüber den Rezitativen und Chorsätzen. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben Bohdan Shved und Verena Krause die Ode und «*L'Allegro, il Penseroso ed*

il Moderato» zu einem für Chor sehr attraktiven Werk verschmelzen lassen. Dessen Titel «*The Power of Music*» stammt von der ersten Cäcilienode Händels in «*Alexander's Feast; or, the Power of Music*».

Im verschlungenen Zusammenwirken dieser beiden Kompositionen werden menschliches Fühlen und Wollen, sowie die Wirkung der Musik auf die Sinne bilderreich und farbenprächtig dargestellt. So entsteht ein unvergesslicher Eindruck von der enormen Kraft der Musik: Sie ist in der Lage, die Schöpfung aus dem Chaos zu Leben und Ordnung zu bewegen und die zärtlichsten Seiten der Menschen zu berühren.



St. Cecilia

Georg Friedrich Händel

1685–1759

Georg Friedrich Händel ist neben Johann Sebastian Bach der bedeutendste Komponist des Barockzeitalters. Vor allem in den Gattungen Oper und Oratorium nehmen seine Werke einen einzigartigen Rang ein.

Händel kam am 23. Februar 1685 in Halle zur Welt. Sein Vater amtierte als Hofchirurg des Herzogs von Sachsen-Weissenfels. Den wenigen gesicherten Informationen über sein frühes Leben zufolge erlernte Georg Friedrich bereits mit sechs Jahren heimlich das Clavichordspiel und begann im Alter von neun Jahren zu komponieren. Händels musikalischer Werdegang soll begonnen haben, als Herzog Johann Adolf I. den achtjährigen Knaben in Weissenfels Orgel spielen hörte. Der Herzog erblickte in Händel augenblicklich ein grosses Talent und überredete dessen gänzlich unmusikalischen Vater dazu, seinen Sohn die Musikerlaufbahn einschlagen zu lassen.

In der Folge erhielt Händel beim damals bedeutenden Komponisten Friedrich Wilhelm Zachow, welcher auch Händels Zeitgenossen Bach beeinflusste, eine grundlegende Kompositions- und Instrumentalausbildung. 1702 begann Händel an der Universität Halle ein Studium der Rechtswissenschaften,

aber bereits ein Jahr später zog es ihn nach Hamburg, wo gerade das 1678 eröffnete, erste deutsche Opernhaus aufblühte. Im dortigen Orchester spielte Händel Violine und später Cembalo. 1705 wurde Händels erste Oper *Almira* mit grossem Erfolg in Hamburg aufgeführt. Es folgten weitere Opern, welche aber alle verschollen sind.

1706 reiste Händel nach Italien, um die italienische Oper zu studieren. Händel verbrachte Zeit in Rom, Neapel, Florenz und Venedig, wo seine Oper *Agrippina* im Jahr 1709 den Durchbruch zu seinem eigenen Opernstil markierte. Mit mehreren Opern und Oratorien sowie dem berühmten *Dixit Dominus* begründete Händel in Italien seinen internationalen Ruhm.

Nach einer kurzen Station als Hofkapellmeister am Hof des Kurfürsten Georg Ludwig von Hannover reiste er zum ersten Mal nach London. 1711 markierte dort die triumphale Uraufführung seiner Oper *Rinaldo* den entscheidenden Wendepunkt in Händels bis dahin schon sehr erfolgreichen Leben. Im Oktober 1712 begab er sich erneut nach London, wo er dann - von Reisen abgesehen - den Rest seines Lebens verbrachte. Kurfürst Georg Ludwig, Händels vorübergehender Arbeitgeber, reiste 1714 ebenfalls nach London und bestieg dort als Georg I. den Königsthron.

Nach anfänglichen Diensten als Hauskomponist bei verschiedenen englischen Adligen begannen im Frühjahr 1719 Händels bewegte Jahrzehnte als Opernunternehmer, die bis 1741 andauerten. Bis zu diesem Zeitpunkt komponierte er zwar weiterhin Opern, aber seine Leidenschaft entflammte immer stärker für Oratorien. Bis 1752 blieb Händel dieser Werkform treu und komponierte zahlreiche Oratorien, vorwiegend nach alttestamentarischen Vorlagen.

1741 komponierte Georg Friedrich Händel sein wohl bedeutendstes Werk, das Oratorium *Messiah*. Die Uraufführung der innert kürzester Zeit entstandenen Komposition fand in Dublin statt, wobei der Erlös an verschiedene wohltätige Institutionen floss.

1751 begann Händel zu erblinden. Trotzdem leitete er weiterhin als Organist und Dirigent die Aufführungen seiner Oratorien. Noch eine Woche vor seinem Tod sass Händel bei einer Aufführung des *Messiah* an der Orgel.

Am 14. April 1759 verstarb Händel als wohlhabender und hochgeehrter Mann in seiner Londoner Wohnung. Er wurde in der Westminster Abbey beigesetzt, eine der grössten Ehren, die Grossbritannien zu vergeben hat.



Georg Friedrich Händel, 1685 – 1759

The Power of Music

Ouvertüre Chor CO

From Harmony, from haev'nly Harmony
this universal frame began:
from Harmony to Harmony
through all the compass of the notes it ran,
the diapason closing full in man.

Aus Harmonie, aus himmlischer Harmonie,
entstand der Weltenrahmen
von Harmonie zu Harmonie:
alle Töne, hoch und tief, fanden
harmonisch im Menschen ihre Bestimmung.

Arie Sopran CO

What passion cannot Music raise and quell!
When Jubal struck the corded shell,
his list'ning brethren stood around,
and, wond'ring, on their faces fell,
to worship the celestial sound.
Less than a god they thought there could not dwell
within the hollow of that shell
that spoke so sweetly and so well.
What passion cannot Music raise and quell!

Welche Leidenschaft kann doch die Musik
entfachen und auch bändigen!
Als Jubal¹ die erste Laute schlug,
standen seine Brüder lauschend um ihn herum,
sanken aus Verwunderung auf die Knie und senkten
ihre Häupter, um die himmlischen Klänge
anzubeten. Ein Gott selbst, meinten sie,
müsse im Innern des Instrumentes wohnen,
welches sie so lieblich schön ansprach.
Welche Leidenschaft kann doch die Musik
entfachen und auch bändigen!

Arie Tenor, Chor APM

These delights if thou canst give,
Mirth, with thee I mean to live.

Fröhlichkeit – schenkst du mir solche Freude,
so möcht' ich mit dir leben.

Rezitativ Sopran APM

But let my due feet never fail
to walk the studious cloister's pale
and love the highembowed roof,
with antic pillars' massy proof,
and storied windows richly dight,
casting a dim religious light.

Lass meine emsigen Füße nicht straucheln und
mich eifrig im Kreuzgang wandeln,
Lass mich am hochgewölbten Dach
Gefallen finden, an den alten, mächtigen Pfeilern
und an den hohen Fenstern, durch deren reiche
Bilder ein sanftes, andächtiges Licht fällt.

¹ Jubal, ein Nachkomme Kains, gilt als Urvater aller Musiker

Chor und Sopransolo APM

There let the pealing organ blow
to the full voic'd quire below,
in service high and anthems clear.
And let their sweetness, through mine ear,
dissolve me into ecstasies,
and bring all heav'n before mine eyes!

Lass dort der Orgel Klang
zum stimmungswaltigen Chor im Hochamt
und zu reinen Hymnen erschallen.
Und mach, dass mich ihr süßter Klang
in höchste Wonnen entrückt
und mir alle Himmel vor Augen führt.

Sopransolo und Chor APM

These pleasures, Melancholy, give,
and I with thee will choose to live.

Schenk mir, Melancholie, solche Vergnügen
und ich wähle dich für mein Leben.

Arie Tenor CO

Orpheus could lead the savage race;
and trees uprooted left their place;
sequacious of the Lyre.

Orpheus² konnte die wilde Brut bezwingen
und Bäume verliessen Platz und Wurzeln,
um dem Klang seiner Leier zu folgen.

Duett Sopran und Tenor APM

As steals the morn upon the night,
and melts the shades away,
so thruth does fancy's charm dissolve,
and rising reason puts to flight
the fumes that did the mind involve,
restoring intellectual day.

Wie der Morgen sich an die Nacht anschleicht
und die Schatten auflöst, so entlarvt
Wahrhaftigkeit den Trug,
und die aufsteigende Vernunft vertreibt
den Dunst, der den Geist umhüllte
und gibt dem Verstand seine Klarheit zurück.

² Orpheus, Sänger und Dichter konnte mit seinem Gesang Menschen, Tiere, Pflanzen und Steine bewegen

Arie Tenor, Chor APM

Haste thee Nymph, and bring with thee
jest and youthful jollity,
quips, and cranks, and wanton wiles,
nods and becks, and wreathed smiles,
such as hang on Hebe's cheek,
and love to live in dimple sleek;
sport, that wrinkled care derides,
and laughter, holding both his sides.

Beeile dich Nympe, bring Spass
und jugendliche Ausgelassenheit mit dir,
auch Witz, Spinnereien, und liederliche Streiche,
mit Winken und Zwinkern
und einem Lächeln, wie es Hebes³ Wangen ziert
und sich auch gerne im Grübchen zeigt,
mit Spass, der sich über Sorgenfalten lustig macht,
und Gelächter, das einen durchschüttelt.

Sopran Accompagnato, Chor APM

Come, pensive nun, devout and pure,
sober, steadfast and demure;
all in a robe of darkest grain,
flowing with majestic train.
And join with thee calm peace, and quiet,
spare fast, that oft with gods doth diet,
and hears the muses in a ring
round about Jove's altar sing.

Komm, nachdenkliche Nonne, fromm und rein,
bescheiden, standhaft und sittsam;
ganz in dunklen Stoff gehüllt,
schwebst du würdevoll dahin.
Bring stillen Frieden und Ruhe mit dir,
faste und lausche beim Mahl mit Göttern,
wie die Musen im Kreis um Jupiters Altar singen.

Arie Tenor, Chor APM

Come, and trip it as you go,
on the light fantastic toe.

Komm, mach dich auf
und schwing leichtfüssig das Tanzbein.

³ Hebe, die Tochter von Zeus und Hera, konnte als Göttin mit Rosenwangen Jugend schenken (beides griech. Mythologie)

⁴ Cäcilia, römische Jungfrau und Märtyrerin im 3. Jh., wird als Patronin der Kirchenmusik verehrt.

Accompagnato CO

But bright Cecilia rais'd the wonder high'r;
when to her Organ, vocal breath was giv'n,
an angel heard, and straight appear'd,
mistaking earth for heaven.

Chor CO

As from the pow'r of sacred lays
the spheres began to move,
and sung the great Creator's praise
to all the bless'd above;
so when the last and dreadful hour
this crumbling pageant shall devour,
the trumpet shall be heard on high,
the dead shall live, the living die,
and Music shall untune the sky.

Noch grössere Wunder vollbrachte
die strahlende Cäcilia⁴
Als ihrer Orgel klingender Atem verliehen wurde,
erschien gleich ein Engel, der dies hörte,
und hielt die Erde für den Himmel.

Wie durch die Macht heiliger Lieder
der Sphären Lauf begann
und sie für alle Auserwählten
des grossen Schöpfers Lob sangen,
so wird, wenn die letzte furchtbare Stunde
dies eitle Spektakel verschlingt,
hoch oben die Trompete erschallen:
die Toten werden leben, die Lebenden sterben,
und Musik wird den Himmelsklang verstummen lassen.

Nachklang:

Bass und Chor APM

Populous cities please us then,
and the busy hum of men,
where throngs of knights and barons bold
in weeds of peace high triumphs hold;
with store of ladies, whose bright eyes
rain influence, and judge the prize
of wit, or arms, while both contend
to win her grace, her grace whom all
commend.

Uns gefällt der Stadt Gedränge
und die laute Geschäftigkeit ihrer Bewohner:
wo Scharen von Rittern
und wagemutigen Baronen zur Friedenszeit
grosse Siege feiern
mit einer Vielzahl von Frauen, deren begeisterte
Blicke Klugheit und Kampfesmut belohnen, während
diese noch um ihre von allen gepriesene Gunst
buhlen.

CO = Cäcilienode

APM = L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato

Verena Krause

Sopran

Verena Krause erhielt ihre Ausbildung am Mozarteum in Salzburg, am Conservatoire National Supérieur de Musique et Danse in Paris und in der Opernklasse der Schola Cantorum Basiliensis. Zahlreiche internationale Meisterkurse und regelmässiger Unterricht bei namhaften Lehrern wie Jean-Pierre Blivet und Margreet Honig ergänzten ihre Ausbildung. In Isolde Siebert hat sie ihren idealen Coach gefunden. Schon zu Beginn des Studiums war sie Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe. Als Partnerin von Jörg Demus, Klavier, Patrick Gallois, Flöte, und den Salzburger Solisten konzertierte sie in vielen Ländern Europas und in Japan, vor allem mit Schubertliedern und Kompositionen von Jörg Demus. Mit der *Salzburger Hofmusik* verbindet sie ebenfalls eine langjährige, fruchtbare und internationale Konzerttätigkeit mit mehreren CD-Einspielungen.

Als Solistin für ausgefallene Opern- und Konzertprojekte reiste Verena Krause unter anderem nach Budapest, Brugge, Valparaiso und Santiago de Chile, St. Petersburg, Moskau, Barcelona, München, Lübeck, Ferrara und ans Kammermusikfestival in Kiew.

Im Bereich der Sakralmusik arbeitete sie mit Dirigenten wie Michel Corboz (Ensemble Vocal de Lausanne und Orchestre de Chambre de Lausanne), Ambros Ott, Joachim Krause,

Tobias von Arb und Bohdan Shved zusammen. Bach, Händel, Mozart, Haydn, Schubert und Brahms gehören zu ihren liebsten Komponisten.

2005, 2006 und 2012 trat Verena Krause als Solistin am Festival für Alte Musik in Lwiw (Lemberg, Ukraine) auf.

2012 war sie in zwei Kammermusikreihen in Basel mit ihrem Liederabend und La Bonne Chanson von Fauré zu hören. Aus dem Jahr 2013 ist das getanzte Brahmsrequiem mit dem RegioChor Binningen-Basel aus der Martinskirche in youtube zu hören und sehen.

2014 trat die Sopranistin zum fünften Mal beim Festival «Herbstliche Musiktage» in Bad Urach auf, diesmal als Partnerin von Florian Uhlig, Klavier, sowie dem Consortium Classicum und Burckhard Kehring.

In Bern konzertierte Verena Krause bereits mehrmals: Mit dem Amadeus-Chor (*Requiem* von G. Fauré und *Roi David* von A. Honegger) sowie mit dem Orpheus-Chor (*Weihnachtsode* von Respighi, *Cäcilienode* von Händel) und im September 2015 erstmals mit der Sopranpartie in Haydns *Schöpfung* an der Seite des international gefeierten Bassisten Martin Snell.

David Munderloh

Tenor

Das Repertoire des amerikanisch-schweizerischen Tenors umfasst Werke aus den unterschiedlichsten Epochen, von englischen Lautenliedern der Renaissance bis hin zu Liedern des 19. Jahrhunderts. Auch in der zeitgenössischen Musik ist er zu Hause; so erhielt die CD mit dem amerikanischen Ensemble Chanticleer im Jahr 2000 die Grammy-Auszeichnung. David Munderloh war 2004 Preisträger bei der *Clermont-Ferrand International Singing Competition* mit anschließenden Konzerten im Rahmen der *Centre Lyrique d'Auvergne* und in Paris unter Jean-Claude Malgoire.

Ein Fulbright-Stipendium ermöglichte ihm eine dreijährige Weiterbildung zur Vertiefung seiner Kenntnisse in historischer Aufführungspraxis an der renommierten *Schola Cantorum Basiliensis*, wo er das Master-Diplom erwarb. Weiter studierte er bei Gerd Türk und bei Hans-Joachim Beyer in Leipzig. Wertvolle Anregungen zur Gestaltung des englischen Lautenlieds gab vor allem Anthony Rooley.

David Munderloh erhält regelmässig Anfragen für Solopartien in Oratorien. Die Tenor-Partien Händels sind ihm ein besonderes Anliegen. Für Konzerte und Aufnahmen hat er mit unterschiedlichsten Orchestern in Europa, den USA und Fernost zusammengearbeitet.

Als langjähriges Mitglied des amerikanischen

Ensembles *Chanicleer* konzertierte David Munderloh in *The Kennedy Center* (Washington D.C.), New Yorks *Lincoln Center*, Londons *Wigmore Hall* und dem *Concertgebouw* (Amsterdam).

Auf der Opernbühne erhielt er unter anderem Beifall als *The Madwoman* in Benjamin Britens Kammeroper *Curlew River*, sowie als *Acis* und als *Damon* in Händels *Acis und Galate*, als *Don Ottavio* (Mozart: *Don Giovanni*) und als *Pilade* in Händels Pasticcio *Orest*, sowie in Rameaus *Pygmalion* (*Pygmalion*) und *Anakreon* (*Bathylle*) mit dem Barockorchester *L'Orfeo* unter Michi Gaigg.

Neben der Solokarriere legt David Munderloh Wert auf das Singen in Vokalensembles. So ist er immer wieder mit dem *Ensemble Gilles Binchois* unter Dominique Vellard zu hören, gastierte in Anthony Rooleys *Consort of Musicke* und hat regelmässig Konzertverpflichtungen bei *The Harp Consort* mit Andrew Lawrence-King und *La Grande Chapelle* (Madrid).

Seine erste Solo-CD mit Lauten-Liedern von John Dowland ist im Sommer 2014 erschienen.

Barockorchester

L'arpa festante

«L'arpa festante», das 1653 zur Eröffnung des Münchner Opernhauses aufgeführte dramatische Werk Giovanni Battista Maccionis, steht symbolhaft für die künstlerische Arbeit und das musikalische Engagement des gleichnamigen Barock-, oder besser, Originalklang-Orchesters. Bereits 1983 gegründet und damit eines der traditionsreichsten deutschen Ensembles für Alte Musik, hat sich *L'arpa festante* nicht nur als unverwechselbarer Klangkörper bei der Aufführung von Instrumentalwerken, sondern auch als Partner leistungsfähiger Chöre bei Aufführungen der gesamten barocken, klassischen und romantischen Chor-Orchester-Literatur einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Je nach Entstehungszeit der aufgeführten Werke verwendet *L'arpa festante* das passende Original-Instrumentarium und kann so die Klangfarben der Werke originalgetreu nachzeichnen.

Die große musikalische Erfahrung der einzelnen Musiker und die Virtuosität ihres musikalischen Könnens führen zum unverkennbaren Klangcharakter des Ensembles: farbig, nuancenreich, sensibel, expressiv. Mit der klanglichen Vielfalt historischer Instrumente wird das dramatische Moment in der Musik lebendig dargestellt.

Nachdem der Arbeitsschwerpunkt des Ensembles zunächst auf der Wiederentdeckung und

-aufführung unbekannter Werke des 17. und 18. Jahrhunderts lag, rückt seit einigen Jahren zunehmend auch das oratorische und symphonische Repertoire der Romantik in den Vordergrund. Je nach musikalischen Bedürfnissen der aufgeführten Werke sind dabei Gestaltungen von der solistischen Concertino-Besetzung bis zur vollen Orchestergröße von über 50 Musikern möglich.

Zahlreiche von Kritik und Publikum begeistert aufgenommene CD-Einspielungen haben *L'arpa festante* weithin bekannt gemacht. Die Diskographie umfasst mittlerweile über 30 Veröffentlichungen bei angesehenen Labels wie *Sony*, *Accent*, *Carus*, *Ars* und *Naxos* und reicht von Werken des Hochbarock (Rupert Ignaz Mayr, David Pohle, Johann Philipp Förtsch, Dietrich Buxtehude) über Spätbarock (Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel, Jan Dismas Zelenka) und Klassik (Carl Philipp Emanuel Bach, Heinrich Graun, Josef Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart) bis zur Romantik (Anton Bruckner, Josef Gabriel Rheinberger, Camille Saint-Saens, César Franck, Gabriel Fauré, Bernhard Molière, Hector Berlioz, Richard Wagner).

L'arpa festante wird musikalisch von Rien Voskuilen und Christoph Hesse (Konzertmeister und Organisation) geleitet.

Jürg Brunner, Orgelpositiv

Jürg Brunner lebt in Bern, wo er musikalisch sehr aktiv ist. Als vielseitiger Musiker auf den Instrumenten Orgel, Cembalo und Klavier interessiert er sich neben dem klassischen Repertoire für Volksmusik, Continuospiel und Improvisation. 2001–2011 war er Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation an der Musikhochschule Luzern, 2003–2012 Organist an der Heiliggeistkirche Bern. Initiant des Berner Orgelspaziergangs. Heute ist er an mehreren Kirchen in Bern und Zürich musikalisch und organisatorisch tätig. Neben seiner Konzert- und Kompositionstätigkeit betätigt er sich als Orgelexperte, Juror und Leiter diverser Projekte wie Orgelbauten und Orgelreisen.

Amadeus Chor Bern

Seit 1989 erfreut der Amadeus Chor das Berner Publikum mit phantasievollen Programmen und aussergewöhnlichen musikalischen Leistungen, die gemäss den lokalen Medien «neue Massstäbe für Laienchöre» setzen. Das musikalische Credo des Chors ist die Bereicherung der Berner Musikszene mit Werken ausserhalb des Gewohnten oder zu Unrecht vernachlässigten Meisterwerken der Chorliteratur. Das Repertoire reicht von der Kirchenmusik der Renaissance bis zur Gegenwart.

Unter der langjährigen Leitung von Franco Trinca gelangten Werke wie *King Arthur* von Henry Purcell, *Davide Penitente* von Wolfgang Amadeus Mozart, sowie *Joshua* und *Theodora* von Georg Friedrich Händel zur Aufführung. Im Frühjahr 2011 standen Ausschnitte aus *Romeo und Julia* von Boris Blacher und *Dido and Aeneas* von Henry Purcell auf dem Programm, 2012 folgte der *Messiah* von G. F. Händel.

2013 begann unter der Leitung des ukrainischen Dirigenten Bohdan Shved eine neue, vielversprechende Ära mit dem *Requiem* von Gabriel Fauré. Honeggers *Le Roi David* im Februar und die *Missa Bruxellensis* von H.I.F. von Biber im Dezember 2014 waren für alle Beteiligten unvergessliche Erlebnisse.

Letzten September konnte der Amadeus Chor Bern im Rahmen des Musikfestivals Bern 2015, unter dem Motto *Urknall* ein weiteres grossartiges Konzert realisieren: Zusammen mit dem Berner Kammerorchester und mit Unterstützung junger Stimmen aus dem Vokalsensemble *les suppléments musicaux* führte er *die Schöpfung* von Joseph Haydn auf.

In *The Power of Music* arbeitet der Amadeus Chor Bern erstmals mit dem regioChor Binningen/Basel zusammen. Sängerinnen und Sänger aus Basel unterstützen den Berner Chor in den einzelnen Registern. Herzlichen Dank!



L'arpa festante



Verena Krause



David Munderloh

Bohdan Shved

Dirigent

Der in Basel lebende Dirigent Bohdan Shved ist seit August 2012 Leiter des Amadeus Chores. 1973 in Lviv (Lemberg) in der Ukraine geboren, studierte er an der Musikakademie seiner Heimatstadt. Im Fach «Dirigieren von Opern und Sinfonien» schloss er mit Auszeichnung ab. Es folgten weitere Studien im Ausland, unter anderem am Mozarteum in Salzburg bei Dennis Russell Davies und in Leipzig bei Christian Kluttig, sowie Meisterkurse bei Zsolt Nagy, Péter Eötvös, Sir Colin Davis, Yuri Simonov und Sylvain Cambreling.

Er förderte den Nachwuchs erfolgreich mit anspruchsvollen Werken in diversen Studenten- und Akademieorchestern in Passau, Halle, Augsburg und in Schleswig-Holstein. Als Assistent arbeitet er regelmässig mit Kirill Petrenko und Kazushi Ono an der Opéra de Lyon.

Bei diversen Projekten assistierte er Dennis Russell Davies in München und Jürg Henneberger in Basel. Gastdirigate führten ihn nach Hannover (*Ensemble Recherche Freiburg*), Novo Mesto in Slovenien und Ostrava in die Tschechische Republik (*Janacek-Philharmonie*), ans Theater Görlitz (Mozarts *Zauberflöte*), zum Weimarer Kulturfest (*Thüringische Jugendphilharmonie*) und ans Opernhaus von Cheljabinsk, Sibirien (*Nozze di Figaro*).

2009 übernahm er die Leitung des Regio-Cho-

res Binningen/Basel, mit welchem er jährlich zwei grosse Projekte realisiert. Zu den Partnern des Chores zählen das *Barockorchester Capriccio* und das *Collegium Musicum Basel*. Sein besonderes Interesse gilt der Realisation eigener gattungsübergreifender Musik- und Kulturprojekte. Die Auftritte mit dem selbstgegründeten Vokalensemble *Ars Leonis Basel* und dem Bläserensemble *Ortino Musicale* mit Monteverdi fanden begeisterten Zuspruch, so auch die Zusammenarbeit mit dem Lvier Kammerorchester und Vokal- und Instrumentalsolisten der *Schola Cantorum Basiliensis* für das szenische Finalkonzert mit Mozart und Gluck beim Festival für Alte Musik in Lviv 2006 in der Ukraine. 2012 erlebte dieses Festival seine Eröffnung mit dem Händel-Potpourri *The Power of Music*, dargeboten vom Regio-Chor Binningen/Basel, welches kurz darauf in Basel und Kloster Mariastein mit gleicher Publikumsresonanz wiederholt wurde.

In der Spielzeit 2011/12 war Bohdan Shved überdies interimistischer Chorleiter am Stadttheater Bern, wo er *The Rake's Progress* und *Der fliegende Holländer* einstudierte.

Im November 2012 übernahm er die Leitung des *A Capella Chores Zürich* als Nachfolger von Piergiuseppe Snozzi.

Von Mai bis Juli 2015 war Bohdan Shved an der Opera Lyon für Vorbereitung des Chores in der Produktion von *Iolanta/Persephone* (Tschaikowsky/Strawinsky) mit Teodor Currentzis und Peter Sellers beim Festival Aix-en-Provence engagiert.

Im Dezember 2015 und Januar 2016 folgte eine Assistenz bei Kazushi Ono für *Lady Macbeth* an der Opéra Lyon.



Bohdan Shved

Unser nächstes Konzert:

Felix Mendelssohn
Lobgesang op. 52

Sinfoniekantate für Soli, Chor
und Orchester

Johannes Brahms
Alt-Rhapsodie op. 53

Rhapsodie für Alt, Männerchor
und Orchester

Amadeus-Chor Bern
Berner Kammerorchester

Bohdan Shved, Leitung

Laurence Guillod, Sopran
Lisa Wedekind, Mezzosopran
Andreas Winkler, Tenor

Kultur Casino Bern

19. Februar 2017, 17.00



**e
rúthy**

Goldschmied

031 311 45 35
ruethy.ch

Kramgasse 82
3011 Bern



Blühende Phantasie
für Tisch, Raum und Geschenk

Floristik Werkstatt Bracher
Bernstrasse 56B-
3072 Ostermundigen

Mobile: +41 76 379 3759
floristik-werkstatt@bluewin.ch

www.floristik-werkstatt.ch

harmonisch wohnen



Immobilien von Pirit



031 306 15 68 pirit.ch

Blumenkunst lässt Herzen Klingen

flair Blumen- und Hofboutique,
Kramgasse 60, 3011 Bern, 031 311 37 30
www.blumenflair.ch,
mail@blumenflair.ch,
www.facebook.com/flairblumen

Spezialitäten aus kleinen Lebensmittelproduktionen

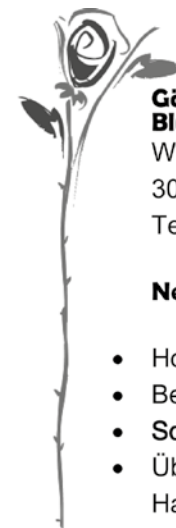
Beim Bahnhof Brünnen
Riedbachstrasse 97, 3027 Bern, 031 992 37 31
www.blumenflair.ch, mail@blumenflair.ch,

flair
Blumen- und Hofboutique

Lösungen, die Ihre Kunden begeistern.



edorex
www.edorex.ch



Gärtnerei Blumen Sardi
Wiesenstr. 27
3073 Gümligen
Tel 031 951 06 71

Filiale Intermezzo florale
Thunstr. 84
3006 Bern
Tel. 031 941 06 71

Neu mit Online-Shop www.blumen-sardi.ch

- Hochzeitsfloristik, Dekorationen, Trauerbinderei
- Bepflanzungen für Balkon und Terrasse
- Schnittrosen aus eigener Kultur
- Überwinterung Ihrer Süd- und Kübelpflanzen, Hauslieferdienst

Gutschein für Blumen Sardi

1 Rose (in beiden Geschäften einlösbar).

Intermezzo florale

www.blumen-sardi.ch

**Wir danken
für die grosszügige
Unterstützung**



Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge



Hat Ihnen unser Konzert gefallen?

Dann können Sie sich vielleicht vorstellen, unseren Chor bei seinen kommenden Projekten zu begleiten. Der Amadeus Chor Bern bietet Ihnen viele Möglichkeiten des Engagements an.

Unter **www.amadeus-chor.ch** erfahren Sie:

- warum der Amadeus Chor Bern Ihre Unterstützung verdient,
- welche Gegenleistungen Ihnen der Amadeus Chor Bern bieten kann und wie Sie betreut werden,
- was wir gesungen haben (Konzertausschnitte zum Herunterladen),
- was die Medien über uns berichten.

Möchten Sie mehr erfahren? Oder möchten Sie bei uns mitsingen?

Senden Sie uns den Talon mit Ihrer Adresse oder besuchen Sie unsere Website www.amadeus-chor.ch



Vorname, Name

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Mail

Abtrennen und einsenden an: Urs Schneider, Dalmaziquai 77, 3005 Bern

amadeus chor bern

